

17.02.2025

## Der Wahl-Auto-Mat: Entscheidungshilfe für Autofahrer.

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Bei der Bundestagswahl 2025 buhlen dutzende verschiedener Parteien um die Gunst des geschätzten Wählers. Da fällt es schwer, die passende Partei auszusuchen. Kein Wunder, dass im Netz gerade Entscheidungshilfen Konjunktur haben, mit dem Versprechen, dem Wähler die Qualen etwas zu erleichtern. Vor dem eigentlichen Urnengang soll er jetzt auch noch die Wahl des geeigneten Werkzeugs treffen: Wahl-O-Mat, Real-O-Mat, WahlSwiper, wahl.chat, qahl und wie sie alle heißen.

Damit nicht genug. **auto motor und sport** lässt in Heft 4/2025 auf den Seiten 98/99 die wichtigsten Parteien zu Wort kommen, und Stellungnahmen zu ihren Programmen hinsichtlich ihrer Vorhaben zur Stärkung der Autokonjunktur abgeben. Der Autokritiker kann es sich nicht verkneifen, diese Aussagen einer kritischen Analyse zu unterziehen. Denn was sich vor der Wahl recht brauchbar anhört, wird danach sehr schnell auf dem Altar des Tagesgeschehens geopfert. Die Reihenfolge der Parteien richtet sich nach den jüngsten Umfragewerten.

### CDU/CSU;

1. In der CDU/CSU sorgt man sich rührend um das Premiumsegment. Die deutschen Premium-Hersteller kommen mit den vorgegebenen Flottenverbräuchen am wenigsten zurecht und müssen hohe **Strafzahlungen** befürchten. Diese Regelungen sollen deshalb ausgesetzt bzw. ganz abgeschafft werden.
2. Die Partei plädiert für **Technologieoffenheit** bei den Antriebsarten, wobei auch die Vorstufen zu den Energieträgern mit einbezogen werden sollen. Hier scheint der Ansatz „Well to Wheel“ in den Köpfen angekommen zu sein. Strom kommt halt nicht umsonst aus der Steckdose.

### Kommentar:

- Zu 1. Hätten sich doch die Premiumhersteller stärker auf sparsame und bezahlbare Autos konzentriert! Aber nein, sie mussten in einem Anflug von Größenwahn unbedingt die Einstiegsmodelle abschaffen. Aber die Hersteller wieder in Richtung bezahlbare Autos zu bewegen, dazu können sich CDU/CSU nicht durchringen. So bleibt es dabei, viele Deutsche können sich deutsche Autos nicht mehr leisten.
- Zu 2. Die liebe Technologieoffenheit wird uns noch oft begegnen. Dahinter steckt die Scheu, sich festzulegen. Da lässt man lieber den Markt entscheiden, nach dem Motto: Was wollt ihr denn: Elektro, Hybrid, Wasserstoff, E-Fuels?

### AfD:

1. Ein klares Bekenntnis zum Verbrenner.
2. Ablehnung der Subventionierung von Elektroautos und der Ladesäuleninfrastruktur.

**Kommentar:**

- Zu 1. Die wunden Punkte werden angesprochen: Die Abhängigkeit von China bei den Rohstoffen sowohl für Autos als auch für Batterien. Ergänzend kann man noch anmerken, dass Deutschland bei Elektroautos niemals konkurrenzfähig sein wird. Deutsche Autos als Träger für chinesische Elektrik und Elektronik? Auch dafür ist der Standort Deutschland zu teuer.
- Zu 2. Und was die leidigen Ladesäulen anbetrifft, die entwickeln sich zum Ärgernis auf den Parkplätzen. Sie verkleinern den ohnehin schon knappen Parkraum noch weiter, mit Steuergeldern wohlgemerkt. Freie Parkplätze für sündhaft teure Hybridfahrzeuge.

**SPD:**

1. Die SPD will die deutsche Autoindustrie wieder stark machen. Sie bietet (angeblich) Planungssicherheit für die gesamte Branche.
2. Investitionen in die Batterieforschung und Zukunftstechnologien sollen den Standort Deutschland stärken.

**Kommentar:**

- Zu 1. Wie die SPD die Planungssicherheit herstellen will, dazu erfahren wir nichts.
- Zu 2. Haben wir den Begriff Technologieführerschaft nicht schon des Öfteren gehört. Liebe SPD, Deutschland hat so ziemlich alles vergeigt, was an Technologie in den letzten Jahren und Jahrzehnten wichtig war. Mit markigen Worten aus der Ära Merkel ist niemandem geholfen.

**Bündnis 90/Die Grünen:**

1. Die Grünen streben die Technologieführerschaft bei der Elektromobilität an. Sie sind überzeugt, dies mit grüner Energie bei Pkw, Lkw und Loks erreichen zu können.
2. Finanzielle Unterstützung bei der Ansiedlung von Halbleiter- und Batterieproduzenten.
3. Forschung und Entwicklung für Neuorganisation und Unabhängigkeit bei der Energieproduktion.

**Kommentar:**

- Zu 1. Die Partei und ihre Anhänger sind an Naivität nicht mehr zu überbieten. Hinsichtlich Elektromobilität ist der Zug dermaßen abgefahren, den können wir nie mehr erreichen, selbst wenn wir wollten. Aber ist es überhaupt wünschenswert, da auch nur einen Cent zu investieren?
- Zu 2. Ausländische Firmen bei der Ansiedlung mit Milliardenbeträgen zu ködern ist eine zweischneidige Angelegenheit. Die Unternehmen versprechen das Blaue vom Himmel, so wie Elon Musk in Brandenburg. Bei rückläufigem Absatz können wir die Verluste ausgleichen.
- Zu 3. Unabhängige Energieversorgung mit Sonnenkollektoren und Windkraftträdern – mit diesen alten Kamellen versuchen sie, Wähler zu gewinnen. Gleichzeitig häufen sich die

Alarmzeichen, dass Sonne und Wind das Energieproblem nicht lösen, sondern zu unkontrollierbaren Stromversorgungsproblemen führen können. Aber das ist noch nicht das Schlimmste. Das Schlimmste an der Windkraft ist nicht, dass eine verlässliche Versorgung nicht möglich ist, sodass in Flautezeiten Strom teuer **eingekauft**, während in Zeiten von Überfluss der überschüssige Strom für viel Geld **verkauft** werden muss. Das Schlimmste ist, dass angeblich die Windräder eine Lebensdauer von nur 20 Jahren aufweisen und dann verschrottet werden müssen. Tatsache ist, dass sie nur deshalb verschrottet werden, weil die Subventionen nach zwanzig Jahren auslaufen und damit für die Betreiber unrentabel werden.

Das soll nachhaltig sein? Da hält jede S-Bahn und jeder Lkw länger, und die unterliegen deutlich höheren Belastungen. Warum ist es nicht möglich, die noch klaglos funktionierenden Windräder weiter zu betreiben? Sie liefern nach wie vor grünen Strom. Auf die Antwort der Grünen auf diese Frage wartet man vergeblich.

#### **Die Linke:**

1. Die Linken möchten ein E-Auto unter 20.000 Euro.
2. Fokus auf bezahlbaren Autos statt auf Premium.
3. Beschäftigungs- und Einkommensgarantien statt satten Dividenden für Milliardäre.
4. ÖPNV stärken.

#### **Kommentar:**

- Zu 1. Das billige E-Auto funktioniert nicht mangels Reichweite und mangels Steckdosen.
- Zu 2. In diesem Punkt muss man den Linken zustimmen. Siehe CDU/CSU.
- Zu 3. Auch wenn die Firmen vor dem Bankrott stehen, fließen immer noch Dividenden, solange, bis die Unternehmen bankrott sind. Das in die Wirtschaft zu pumpt Geld, landet umgehend in den Taschen der Aktionäre.
- Zu 4. Das Wichtigste für Energie- und Verkehrswende wäre, den ÖPNV zu verstaatlichen und massiv aufzurüsten.

#### **FDP:**

1. Die FDP fordert hinsichtlich der Klimaziele Technologieoffenheit, nicht das Verbot von Verbrennerfahrzeugen.
2. In der Zukunftstechnologie autonomes Fahren ist Deutschland führend. Darauf muss man aufbauen.

#### **Kommentar:**

- Zu 1. Technologieoffenheit heißt nichts anderes, als Wasserstoff und E-Fuels. Woher diese Energien in den geforderten Mengen herkommen sollen, das weiß niemand, am wenigsten die FDP.
- Zu 2. Das autonome Fahren – auch so ein Rohrkrepieler, ausgelöst von einem übergeschnappten Amerikaner mit Allmachtsphantasien. Finger weg.

**Zusammenfassung:**

Viele nichtssagende Phrasen, viel Wortgeklingel, wenig Konkretes. Die meisten Rezepte für die Stärkung der Autoindustrie und die Klimaneutralität werden auf die Verbraucher abgewälzt.

**Technologieoffenheit:**

Wasserstoff und E-Fuels benötigen Unmengen an Strom. Wo soll er herkommen? Wird er nicht für die E-Autos benötigt, die dann aber mit dreckigem Strom durch die Gegend fahren. Das Ganze finanziert durch Steuergelder.

**E-Mobilität und grüner Strom:**

Wenn dein Pferd tot ist, steig ab. Schluss mit dem E-Auto Wahnsinn. Schluss mit Windrädern und Sonnenkollektoren. Diese Experimente sind krachend gescheitert. Einigen wenigen verhalfen sie zu unverschämtem Reichtum, den Bürgerinnen und Bürgern in unserem Land bescherten sie exorbitante Stromkosten. Kein Wunder, dass rechtslastige Parteien sich über regen Zulauf freuen können, während den Grünen die Wähler in Scharen davonlaufen.

**Geschenke an die Autoindustrie:**

Sozusagen über Nacht brach das Unheil über die Autoindustrie herein. Das konnte niemand vorhersehen, oder? Weder die hochbezahlten Manager noch tausende von Wirtschaftswissenschaftlern und Zukunftsforschern. Spare in der Zeit, dann hast du in der Not? Diese simple Wirtschaftsweise ist den hohen Herren zu billig. Sie verteilen die erwirtschafteten Gelder lieber an die Aktionäre, statt in Innovationen und bezahlbare Autos zu investieren. Und was sind ihre Rezepte gegen den Untergang der deutschen Autoindustrie? Massenentlassungen!

So gesehen ist es völlig egal, welche Partei Sie wählen. Am Ende des Tages zahlt nur einer die Zeche für das Totalversagen der Autobosse – und das sind Sie. Wie sagte schon der weise Franz Joseph Strauß:

**„Vox Populi, Vox Rindvieh.“**

**Jacob Jacobson**

[www.der-autokritiker.de](http://www.der-autokritiker.de)